

# **Volkshilfe Sozialbarometer**

Ergebnisse der FORESIGHT-Umfrage zum  
Thema „Armut“

Wien, September 2025

## Hinweise zur Studie

Für den Volkshilfe Sozialbarometer führt FORESIGHT mehrmals jährlich eine repräsentative Befragung zu aktuellen sozialpolitischen Themen durch.

Die vorliegende Studie zum Thema „Armut“ beruht auf 1.019 face-to-face Interviews österreichweit mit Personen ab 15 Jahren (Feldzeit von 21.7.2025 bis 26.8.2025).

Die Daten wurden gewichtet nach Alter, Geschlecht, Region, Wohnortgröße, Bildung, Personen im Haushalt und Berufstätigkeit. Somit entstehen aus diesen Daten repräsentative Aussagen über die österreichische Bevölkerung. Die maximale Schwankungsbreite für die dargestellten Ergebnisse liegt bei +/- 3,1%.

## Ergebnisse

Die repräsentative Befragung zum Thema Armut in Österreich im Juli/August 2025 ergab folgendes Ergebnis.

### **Einschränkungen durch anhaltende Teuerung in Österreich weit verbreitet**

Etwas mehr als sechs von zehn Befragten (61%)<sup>1</sup> müssen sich bei alltäglichen Ausgaben z.B. für Ernährung, Freizeit, Mobilität u.ä. einschränken. Nur 11% der Befragten äußern dagegen keinerlei Betroffenheit (siehe Abbildung 1). Im Jahr 2022 sah sich noch ein Fünftel der Befragten (20%) trotz der Teuerung finanziell in einer guten Lage.<sup>2</sup> Besonders weit verbreitet sind im Jahr 2025 Einschränkungen bei Menschen mit einem geringen (bis 1.500€: 87%) oder mittleren Haushaltseinkommen (1.501 bis 2.500€: 74%).

### **Bekämpfung von Kinderarmut und Soziale Absicherung sind zentrale Anliegen der Bevölkerung in Österreich**

Die breite Betroffenheit von alltäglichen Einschränkungen spiegelt sich auch in einer überwältigenden Zustimmung zu staatlicher sozialer Absicherung und Armutsbekämpfung wider. Neun von zehn Befragten (91%) halten soziale Absicherung in Form einer Sozialhilfe, die Armut und soziale Ausgrenzung verhindert, für eine wichtige staatliche Aufgabe (siehe Abbildung 1).

Eine ebenso hohe Zustimmung zeigt sich mit Blick auf die Bekämpfung von Kinderarmut. Angesichts der aktuellen Zahlen von 344.000 armuts- oder ausgrenzungsgefährdeten Kindern und Jugendlichen in Österreich, stufen neun von zehn Befragten (91%) das Ziel der Regierung, die Kinderarmut in Österreich bis 2030 zu halbieren, als sehr wichtig ein (siehe Abbildung 1). Bereits 2024 hatten 87% der Befragten der Aussage zugestimmt, dass die Bekämpfung von Kinderarmut ein wesentliches Ziel der nächsten Regierung sein sollte. Der Wunsch nach einer besseren sozialen Absicherung für Kinder und Jugendliche ist 2025 also anhaltend hoch bzw. wird sogar noch etwas

---

<sup>1</sup> In der folgenden Darstellung werden die Kategorien „ja“ und „eher ja“ sowie „nein“ und „eher nein“ zusammengefasst.

<sup>2</sup> Volkshilfe Sozialbarometer (2022): Ergebnisse der FORESIGHT-Umfrage zum Thema „Armut“. Frage im Wortlaut 2022: Wie kommen Sie angesichts der Teuerungen derzeit mit Ihrem Haushaltseinkommen aus? (1) ich kann sehr gut davon leben, (2) es reicht einigermaßen aus, (3) es reicht gerade noch aus (4) es reicht nicht aus; ich weiß nicht, wie ich durchkommen soll;

häufiger geäußert. Die hohe Zustimmung zeigt sich dabei in sämtlichen Alters-, Einkommens- und Bildungsschichten.

### **Wunsch nach mehr Unterstützung für arbeitslose Menschen**

Fast drei Viertel der Befragten (74%) halten es angesichts der steigenden Arbeitslosigkeit in Österreich für notwendig, dass arbeitslose Menschen mehr Unterstützung erhalten (z.B. durch Qualifizierung, Arbeitsmarktprojekte o.ä.), um eine passende Arbeit zu finden (siehe Abbildung 1). Menschen mit einem geringen Haushaltseinkommen (bis 1.500€) äußern sich mit mehr als neun von zehn Befragten (92%) besonders häufig zustimmend.

### **Deutliche Mehrheit befürwortet Einführung einer Steuer auf große Erbschaften**

Eine deutliche Mehrheit von fast zwei Drittel der Befragten (65%) spricht sich für die Einführung einer Steuer auf große Erbschaften (ab einer Million Euro) als Beitrag zur Sanierung des Budgetdefizits aus (siehe Abbildung 1). Mit fast vier von fünf Befragten (78%) ist die Zustimmung bei Menschen mit einem geringen Haushaltseinkommen (bis 1.500€) besonders hoch. Außerdem sprechen sich Befragte mit Lehrabschluss häufiger für die Einführung einer Steuer auf große Erbschaften aus (75%), wohingegen jene mit einem tertiären Bildungsabschluss sich seltener zustimmend äußern (45%).

Abbildung 1: Aussagen zum Thema Armut<sup>3</sup>



<sup>3</sup> Geringfügige Abweichungen von Sollwerten (z.B. 99 % oder 101 % statt 100 %) sind auf Rundungseffekte zurückzuführen.

### Fragen im Wortlaut

- Durch die anhaltende Teuerung muss ich mich im Alltag (Ernährung, Freizeit, Mobilität u.ä.) einschränken.
- 344.000 Kinder und Jugendliche sind in Österreich aktuell armuts- oder ausgrenzungsgefährdet. Das Ziel der Regierung, die Kinderarmut in Österreich bis 2030 zu halbieren, halte ich für sehr wichtig.
- Die Zahl der arbeitslosen Menschen in Österreich ist im ersten Halbjahr 2025 erneut gestiegen. Glauben Sie, dass es mehr Unterstützung (z.B. durch Qualifizierung, Arbeitsmarktprojekte o.ä.) braucht, um den Menschen zu helfen, eine passende Arbeit zu finden?
- Österreich steht die nächsten Jahre vor einem Minus im Budget. Ich bin für die Einführung einer Steuer auf große Erbschaften ab einer Million Euro als Beitrag zur Sanierung des Budgetdefizits.
- Eine Sozialhilfe, die Armut und soziale Ausgrenzung verhindert ist eine wichtige staatliche Aufgabe.